

*Neue Wundernetze und Geflechte bei Vögeln und Säugethieren.*

Von dem w. M. Professor Hyrtl.

(Auszug aus einer für die Denkschriften bestimmten Abhandlung.)

Die untersuchten Gattungen aus der Classe der Vögel, bei welchen Wundernetze gefunden wurden, sind: *Grus*, *Rhea*, *Dromaius*, *Struthio*, *Spheniscus* und *Apteryx*; — aus der Classe der Säugethiere: *Ateles*, *Otolincus*, *Lemur*, *Viverra*, *Halmaturus*, *Hyrax*, *Dicotyles*, *Phacochoerus* und *Tapirus*.

Mit Bezug auf die in den Jahren 1853 und 1854, im V. und VI. Bande der akademischen Denkschriften vom Verfasser veröffentlichten Arbeiten über das Gefässsystem der Monotremen und Edentaten, und jene in den Sitzungsberichten über Walross und Daman (Band VIII, und X), kann durch die vorliegende Abhandlung die Anatomie der Wundernetze bei warmblütigen Thieren als abgeschlossen betrachtet werden, indem sie den Fortschritt von der einfachen Inselbildung bis zum vielstämmigen *Rete mirabile* anschaulich macht, und das Vorkommen dieser merkwürdigen Gefässbildungen auch bei drei Säugethierordnungen nachweist, bei welchen sie zur Zeit noch unbekannt waren: *Carnivora*, *Marsupialia* und eigentliche *Simiae*.

Die Verschiedenheit der Form der Netze, ob unipolar oder bipolar, einfach oder zusammengesetzt, so wie ihre Lage, ob den Stamm einer Hauptarterie umschliessend, oder weitab von ihm gelegen, ob ihre einzelnen Stämme lose und von einander abstehend verlaufen, oder auf einen Bündel zusammengedrängt liegen, ob sie den Hautnerven folgen, oder motorische Nerven einhüllen u. m. a. wird ihre functionelle Bedeutung verschiedentlich gestalten, und sie theils als Sicherheitsröhren auffassen lassen, um die durch Muskeldruck gegebenen Circulationsstörungen auszugleichen, theils als Vorrichtungen, durch welche mittelst Vermehrung der arteriellen Blutmenge im gegebenen Raume, der nöthige Ersatz für bedeutende Wärmeverluste gesichert (Wale und Stelzfüsser), oder für andere Zwecke die Schnelligkeit der Blutbewegung vermindert werden soll.